



schlupf, so auch bei dem Gütler Jacob Fichter, der, seinerseits vorgeladen, berichtete, dass „viele dieser Leute seit ½ Jahr bei ihm das Nachtquartier genommen“.

Nur mit Stottern und „verdrießlicher“ Verzögerung nannte der Inquisit 14 Kameraden und was er mit ihnen unternommen hatte: Den Lihrer-Seppele, mit dem er acht Tage „gelaufen“ und aus einem Milchhaus in Nussbach (bei Triberg) ein Häfele Rahm und zwei Pfund Butter stahl. Den Lorenzle, mit dem er in Renchen einen Hafem Rahm („man habe nur den Riegel ziehen dürfen“) und Schuhe „unter dem Ofen herfür“ sowie in Nussbach ein Halstuch und Hemden stahl, dazu in Weiler (bei St. Georgen) Schuhe, die er, während die Bäuerin ihnen Almosen gab, „unter der Bank geschwind herausgelangt und unter seinen Rock geschoben“. Den Andreas Thurner, mit dem er aus eines Krämers Haus im Harmersbach – „ohne Licht, ganz im Finstern“ – Kleider, Schuhe, Seife und Schnupftabak holte. Mit dem Schiltacher Jakob⁶⁰, der ihn auch „zum Spionieren“ ausschickte, beging er in Nordrach einen Einbruch, indem sie mit Schroteisen eine Kellertür aufstemmten und Äpfel und Nüsse stahlen. Den Weißen Bettelbub kannte er seit Ostern aus dem Schuttertal, sei mit ihm aber nicht ständig gelaufen. Mit ihm habe er bei einem Bauern im Elztal in einer offenen Kammer

*Der Schiltacher
Marktplatz mit dem
Rathaus, in dessen
vorderer Ratsstube die
Verhöre stattfanden. –
Unbek. Künstler
(2. Hälfte
19. Jahrhundert). –
Sammlung H. Harter.*